

# DAS DEKOR DER SEHENSWÜRDIGEN SÄLE

SEHENSWERTES ELEMENT

RÄUME 22-24-25-26



## Zu jener Zeit...

### Erste Hälfte des 16. Jh.: das Werk der Pierre vive

Als die Familie Pierre vive als die wichtigsten Bauherren des Gadagne-Ensembles ihre Bauarbeiten begannen, war der Nordwesten der Parzelle am Abhang des Hügels von den Nebengebäuden der mittelalterlichen Residenz der Boyssette belegt. Dieses Gebäude, in dem die Räume liegen, in denen wir uns befinden, wird zu jener Zeit neu strukturiert und mit einem **harmonischen Innendekor** versehen.

## Das Ensemble der sehenswerten Säle

### Erste Dekors 16. Jh.

In einer ersten Phase präsentiert sich die Ausstattung der Zimmer mit Freskogemälde\* in einer großen Schlichtheit: Rahmen mit bunten Bordüren auf der Basis natürlichen Terra di Sienas, worauf horizontale weiße Adern falsche Steine darstellen; glatter, stuckähnlicher Putz, vermutlich auf der Basis von Marmorpulver.

Die in den Jahren 1527-1539 in einem identischen, aber weniger sorgfältigen Geiste übernommenen Dekors werden mit einem stärkeren Pigment, Ockergelb, koloriert.

### Ambiente des 17. Jh.

Das Dekor, in dem sich die Besucher heute bewegen können, stammt aus der zweiten Hälfte des 17. Jh. Es enthält ebenfalls Freskogemälde\*. Eine breite **hellgraue Fußleiste** wird am Fußende der hellen, mitunter gelblichen Gemäuer angebracht. Ein **doppeltes Fries** aus einem oberen Band in Dunkelrot und einem unteren Band in Braun unter der Decke stellt das hohe Register dieses Dekors dar.

**Rote Adern** aus Terra di Siena unterstreichen die Bordüren der Sturze, die Fußleiste und alle Öffnungen. Exakt dieses Dekor haben die Archäologen 1998 entdeckt, als das Renovierungsprojekt begann. Diese Räume waren nämlich seit dem Kauf durch die Stadt vom Museum ungenutzt geblieben. Ihre relative Verwahrlosung hat paradoxerweise die antike Putzmasse bewahrt, die man sodann restaurieren konnte: Diese Räume bieten uns also den Rahmen des Lebens der Einwohner dieses Ortes im 17. Jh. Ihre Erhaltung ist außergewöhnlich: Nur sehr wenige Dekors aus dem 17. Jh. dieser Art sind heute überhaupt noch zu sehen.

### Eine schwarze Spur?

#### Zünden Sie meine Kerze an...

Bei den archäologischen Arbeiten in 1998 wird eine **schwarze Spur** an der südlichen Mauer des Raums 24 entdeckt. Ihre Form und Präsenz wecken Neugier. Sie entspricht nämlich zahlreichen aufeinanderfolgenden Putzen\* von Kerzen, als Zeugen einer Epoche, in der man sich noch mit der Kerze leuchtete. Eine von ihnen war vermutlich auf einem Möbelstück in der Nähe gestanden.

### Glossar

**Putzen:** das Abnehmen des Dochtendes einer Kerze, wenn es nicht gut brennt.

**Freskogemälde:** Wandmalerei, deren schnell zu betreibende Ausführung auf einem Putz erfolgt, bevor dieser trocknet. Mit dieser Technik können die Pigmente in den Putz eindringen, der durch chemische Reaktion verkalkt. So entstehen extrem lang haltbare Beschichtungen und Farben.

**Portrait:****Das Vermögen der Guadagni**

Genau diesen Teil des Gebäudes kaufen die Gadagne, eine der erlauchtesten Händler- und Bankiersfamilien der Toscana 1545 von der Familie Pierrevive.

Anfang des 16. Jh. ist **Thomas I de Gadagne** (1454-1533) der erste echte Lyoner der Familie. Er wird „der Reiche“ genannt und ist der wichtigste Akteur des familiären Handels- und Bankunternehmens in Lyon. Er hat die Finanzwelt in den Banken Pazzi und Capponi in diesem Viertel kennengelernt. 1522 gehört er zur auftraggebenden Gesellschaft für die Expedition des Florentiners Giovanni da Verrazano, der den Atlantik von Ost nach West überquert und im künftigen New York an Land geht! Einige Historiker stellen die Hypothese auf, dass der berühmte Seefahrer, nach dessen Namen eine Brücke der amerikanischen Metropole benannt wird, der Neffe von Thomas I de Gadagne sei.

**Thomas II de Gadagne** lässt sich 1525 in Lyon nieder, empfangen von seinem Onkel Thomas I de Gadagne, den er rasch mit seinem Prestige und Erfolg in den Schatten stellt. Seine Grundbesitzungen sind zahllos... Er wird Magistrat der Stadt und sein Reichtum ist so groß, dass er einen beträchtlichen Teil des Lösegelds beisteuert, das für die Befreiung der ältesten Söhne Franz' I. nötig ist, die 1530 von Karl V. gefangen genommen wurden! Man nennt ihn „den Magnifique“, er gehört zu den reichen Lyoner Familien, die zum Ausschmückung der Stadt bei königlichen Besuchen beitragen. Er ist es auch, der den Konsuln zwei Piemonteser vorstellt, Bartolomeo Naris und Guillaume Turquet, die nach dem Edikt von Franz I. von 1536 die Genehmigung erhalten, das Seidenwebergewerbe aufzubauen.

Seine beiden Söhne **Guillaume I und Thomas III de Gadagne** weiten den Immobilienbesitz der Familie noch

aus und werden Eigentümer des Gebäudes der Gadagne, das 1545 vor ihrem Vater angemietet worden war. Sie verleben dort prunkvolle junge Jahre im Beisein ihrer Mutter Péronette und ihrer beiden Schwestern Jeanne und Hélène. Geschmückt mit reichen Kostüme erwartet sie ein hohes Schicksal...

**Guillaume I de Gadagne** lässt die Bank schnell hinter sich, zugunsten der königlichen Verwaltung und der Armee. 1554 wird er von Heinrich II zum Seneschall von Lyon ernannt und kämpft in der Armee des König während der drei ersten Religionskriege. Als Heinrich III den Duc de Nemours zum Gouverneur von Lyon nommiert, ist er als Generalleutnant derjenige, der die erste Zeit der Regierung sichert. 1589 fällt er im Angesicht der Aufstände der Protestanten und der Liga gegen die Autorität des Königs in eine fünf-jährige Phase der Ungnade... bevor er im Januar 1597 die höchste Auszeichnung des Königreichs, das Croix du Saint-Esprit von Heinrich IV erhält!

**Thomas III de Gadagne** wird wie sein Bruder durch die Religionskriege berühmt. Er ist es auch, der das Anwesen 1581 wieder verkauft, um sein Anwesen rund um Saint-Genis-Laval zu entwickeln. Sein Haus mit dem stolzen Namen Beauregard wird dort zum reichen Landhaus, in dem er 1564 Katharina von Medici, den jungen Karl IX., Heinrich von Navarra als künftigen Heinrich IV und den Hof empfängt!

Die Gadagne verlassen Lyon im Jahre 1693 nach dem Tode **Guillemes III de Gadagne**, doch ihre Zeit als Hausherrn hat die Stadt stark beeindruckt und ihr Name hat diesen Ort geprägt. Erwähnt Rabelais nicht in seinem Quart Livre (um 1548), dass man sich in Lyon beim Grüßen die „*Ecus des Gadagne*“ wünscht?

Im Laufe der Jahrhunderte wird die Familie Gadagne in Frankreich, Italien und jenseits des Atlantiks berühmt. Doch der Ruf der Heimat ist so stark, dass italienische und amerikanische Ableger dieser berühmten Familie in den letzten Jahren zurückfanden, um das Museum zu besuchen!



Ursprung der Herstellung von Seidenstoffen in Lyon, Thomas II de Gadagne präsentiert dem Konsulat von Lyon Naris und Turquet für ein Projekt der Seidenentwicklung, Öl auf Leinen, von Pierre Bonirote (1811-1891), 1536, Musée des Beaux-Arts Lyon

LESESWERT:

Infoblatt  
Das Ensemble der  
sehenswürdigen  
Säle